

„Wir werden mit einem Lächeln begrüßt“

Die Ehrenamtliche Lisa Huzel stellt sich vor

Was war der Auslöser für mein Engagement?

Im Rahmen meiner Besuchshundeausbildung habe ich eine Einrichtung gesucht, in der ich mein Vorpraktikum machen durfte. Als ich mit der Ausbildung fertig war, schrieb mich Frau Maynhardt-Bausch an und fragte mich, ob ich mir vorstellen könnte, regelmäßig ins Bethanien zu kommen.

Was tue ich?

In der Tiergestützten Aktivität geht es primär um die allgemeine Verbesserung der Lebensqualität. Hierzu zählt, unter anderem, die Steigerung des Wohlbefindens. Darüber hinaus können durch den Tiereinsatz im Rahmen der Tiergestützten Aktivität erzieherische, rehabilitative und soziale Aspekte unterstützt werden. Grundsätzlich grenzt sich die Tiergestützte Aktivität von anderen Formen der Tiergestützten Intervention dadurch ab, dass der Hundeführer nicht zwangsläufig über eine einschlägige Berufsausbildung verfügen muss. Unabhängig davon sollte das Tier im Bereich der Tiergestützten Aktivität aber über die gleiche Eignung verfügen, die auch von einem Tier im Einsatz mit Professionellen gefordert wird.

Wie ich mich auf diese Aufgabe vorbereitet habe

Wir haben eine Besuchshundeausbildung absolviert. Die Ausbildung geht über mehrere Monate, in der sowohl der Hund als auch der Mensch geschult wird. Es werden Themen durchgenommen wie zum Beispiel Hygiene, Allergien, Kommunikation und Umgang mit Kindern und älteren Menschen, Stress beim Hund, Tier-Mensch-Beziehungen, und so weiter. Außerdem musste ich eine theoretische Prüfung ablegen und zusammen mit Emma eine praktische Prüfung absolvieren. Die praktische Prüfung wurde in einer Einrichtung abgenommen und bestand aus 14 Aufgabentypen.

Worin liegen für mich die Herausforderungen?

Es ist wichtig, dass man als Mensch-Hund-Team gut funktioniert und sich gegenseitig vertraut. Der Hund braucht einen sehr guten Grundgehorsam. Außerdem ist es wichtig, dass man sowohl die Besucher als auch den Hund gut lesen kann. Man sollte Einfühlungsvermögen haben und manchmal etwas Geduld mitbringen. Außerdem müssen die Besuche vor- und nachbereitet werden und man muss sich immer wieder Neues einfallen lassen. Damit das auch klappt, muss es vorher mit Emma einstudiert werden.

Die schönen Seiten meines Engagements?

Es ist immer wieder schön, wie die Bewohner auf Emma reagieren. Wir werden jedes Mal freudig mit einem Lächeln begrüßt. Oft wachsen die Bewohner über sich hinaus. Sie geben sich besonders viel Mühe, um mit dem Hund in Kontakt zu treten. Es gab schon oft Situationen, bei denen sich die Motorik einzelner Personen innerhalb des Besuches verbessert hat. Das sind für mich die schönsten Seiten meines Engagements.

Was ich mir als Ehrenamtliche von Bethanien wünsche

Ich wünsche mir weiterhin eine gute Kooperation und Kommunikation mit Bethanien. Damit die Besuche weiter reibungslos, strukturiert und harmonisch ablaufen.

